

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Kürzel	Nr. <b>181750601</b>	
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>S. Scotto &amp; È. Stoffel &amp;</b> Zuname Vorname			ID: 1817181750601	
Tanco, Morgann Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Sachse, Harald Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Der Ruhm meines Vaters</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
ISBN <b>978-3-95839-531-2</b>	Seitenzahl <b>96</b>	Preis (EURO) <b>19,80</b>		
Splitter Verlag	Bielefeld Ort	2017 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Graphic Novel Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter _____ _____ _____ _____	
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: <b>30.06.2017</b>		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) <b>Originaltext: Marcel Pagnol // Szenario: Serge Scotto &amp; Èric Stoffel // Zeichnungen: Morgann Tanco // Farben: Sandrine Cordurié</b>			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____	

**Inhaltsangabe**  
 Die Erinnerungen einer glücklichen und schwerelosen Kindheit gipfeln im unverhofften Jagdglück des Vaters, leicht wehmütig und zauberhaft erzählt und bebildert.

**Beurteilungstext**  
 Wir schreiben (etwa) das Jahr 1900. Marcel ist 6 Jahre alt, sein Vater Joseph ist 24 Jahre älter und Lehrer mit der Aussicht auf eine Hauptlehrerstelle in Marseille. Das Geld ist knapp und muss gut eingeteilt werden. Augustine, Marcells Mutter (... ihr "Alter war auch das meine, denn meine Mutter, das war ich, und als Kind glaubte ich, wir seien am selben Tag geboren."), verdient als Schneiderin hinzu, aber bald sind zwei weitere Kinder da. Die Familie ist viel mit Augustines Schwester Rose zusammen, und als diese den wohlhabenden Katalanen Thomas, der aus gutem Grund Jules genannt wird, heiratet, auch mit diesem. Ja, Joseph freundet sich gar mit Jules an und der kleine Marcel ist begeistert vom neuen Verwandten - auch wenn dieser einige Male recht gönnerhaft daherkommt.

Ein gemeinsamer Urlaub im Süden Frankreichs in einer heruntergekommenen Villa auf der Hochebene zwischen Aubagne und Aix wird geplant, Möbel beim Trödler gekauft. Jules lässt sein Inventar für die Villa sowie alle benötigten Gegenstände von einem Wagen mit Möbelpacker zum Urlaubsort bringen, Marcells Familie hat die Möglichkeit, ihre Möbel als Zuladung auf dem kleinen Pferdewagen eines Bauern zu transportieren. Sie selbst fahren zunächst mit der Tram und müssen dann mehrere Kilometer in der Hitze des Tages zu Fuß gehen, das jüngste Kind wird getragen.  
 Am Ort angekommen erkundet Marcel mit seinem kleineren Bruder Paul die Umgebung. Sie spielen in und mit der Natur, manchmal auch gegen sie (zum Beispiel das "Experiment" mit zwei Gottesanbeterinnen bzw. mit der Siegerin und vielen Ameisen). Dann kommt der Tag, da Marcells Vater und Onkel Jules auf die Jagd gehen. In der Tat entsteht ein ungleicher Wettkampf zwischen den beiden Männern. Wem gelingt es, eine Bartavelle = Königs-Rebhuhn zu schießen? Und warum darf der kleine Marcel nicht mit und folgt den beiden dennoch heimlich?

In dieser Geschichte werden mehrere soziale Besonderheiten der Zeit in Südfrankreich angerissen (zum Beispiel die Rolle der "Normaliens"). Im Mittelpunkt steht aber die heile Familie in ihren strikten Regeln, deren Einhaltung mit unbedingter Liebe zwischen den Personen einhergeht. Das macht sich auch sprachlich bemerkbar: "Bei uns ist ein Tag nur schön, wenn man sich auf den nächsten freuen kann." oder: "Es begannen die schönsten Tage meines Lebens." oder in der Geschichte vom "Geheimnis der Weintraube", die nicht gegessen, sondern in der Familie herumgereicht wird.

Die Bilder sind fast durchgängig durch Rahmenstäbe getrennt - und stehen in vier Reihen und drei Spalten, die sich oft so zusammenschließen, wie es dem Comic zusteht. Mehrmals wird die Form unterbrochen: eine ganze Seite für den Überblick des Hochlands; mehrere Seiten mit Hintergrundbildern, die vom kleinen Marcel gezeichnet sein sollen und zeigen, dass er zwar hochbegabt ist, aber auch (nach heutigen Maßstäben) ein ziemlicher Rüpel sein kann.

.....

Die Personen sind mit Accessoires oder Besonderheiten ausgestattet, sodass man sie jederzeit erkennen und auseinanderhalten kann. Onkel Jules schmückt ein ausladender brauner Oberlippenbart, Tante Rose hat auf ihrer linken Wange einen schwarzen Schönheitsfleck, Vater Joseph trägt eine starke Brille mit goldfarbenem Rahmen und runden Gläsern usw. Der Graphic Novel vorangestellt ist ein kurzes Vorwort vom heutigen Enkel Marcells. Beschlossen wird sie durch fünf Seiten der Autoren.

P.S. "Der Ruhm meines Vaters" liegt sowohl als Roman (1957; "Eine Kindheit in der Provence") sowie auch als Film vor ("Le gloire de mon père" bzw. "Der Ruhm meines Vaters", 1990, Regie Yves Robert). "Das Schloss meiner Mutter" als Graphic Novel ist in Vorbereitung.

<b>23 Sachsen-Anhalt</b>		<b>mz</b>	<b>Nr. 23170506103</b>
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel

<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Lupano</b> Zuname	<b>Wilfrid</b> Vorname	ID: 1723170506103
<b>Fourquemin, Xavier</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)	<b>Krämling, Tanja</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Französisch</b> Übersetz. aus Sprache

<b>Wir werden nichts über ihre Weiber sagen</b> Titel	Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>
<b>Auf die Barrikaden</b> Reihe	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>
<b>978-3-95839-280-9</b> ISBN	<b>56</b> Seitenzahl
<b>14,80</b> Preis (EURO)	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
<b>Splitter</b> Verlag	<b>Bielefeld</b> Ort
<b>2017</b> Jahr	Schlagwörter <b>Gender / Geschlecht /</b> _____ _____ _____

<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung	<b>Comic / Graphic Novel</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> <b>Ja</b>
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	<b>Erstelldatum:</b>	_____ _____ _____

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____	Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b> Zentraldatei: <b>06.05.2017</b> Verlag Datum
--	---

**Inhaltsangabe**  
 Marie, einst Kindermädchen in einer aristokratischen Familie, steht mittlerweile hinter den Barrikaden der Pariser Kommune von 1870/71 und beteiligt sich an der Verteidigung der Stadt gegen die Truppen der liberaldemokratischen französischen Regierung. Ihre Teilnahme an den Barrikadenkämpfen hat nicht nur politische, sondern auch sehr persönliche Motive.

**Beurteilungstext**  
 »Wir werden nichts über ihre Weiber sagen« von Wilfrid Lupano und Xavier Fourquemin ist der dritte und abschließende Band der Comic-Miniserie »Auf die Barrikaden« über die Rolle und den Einfluss der Frauen in der Pariser Kommune. Der Titel des Albums spielt an auf einen Text Alexandre Dumas, dem Sohn des gleichnamigen weltberühmten Autors, in dem sich dieser abfällig über die weibliche Beteiligung an den Pariser Barrikadenkämpfen zu Verteidigung der Kommune äußerte. Die gesamte Serie und damit auch der vorliegende Band verfolgt eine dem Ausspruch Dumas' völlig entgegengesetzte Intention: Aus »Weibern« werden nach Gleichberechtigung und politische Partizipation strebende Pariser Bürgerinnen, die auch innerhalb der Kommune einen Kampf für die vollständige Emanzipation auszutragen haben. Und anstatt über sie zu schweigen und sie so dem Vergessen anheim fallen zu lassen, lässt man sie hier – wenn auch in fiktionaler Form – zu Wort kommen und schildert die Ereignisse von 1870/71 aus ihrer Perspektive. Hier ist nun das ehemalige Kindermädchen Marie die Protagonistin der Geschichte, die in ihrem Kampf für den Erhalt der Kommune nicht nur von politischen Motiven angetrieben wird, sondern auch von sehr persönlichen, seit ihre beste Freundin Eugenie aufgrund archaischer Moral- und Ehrvorstellungen von ihrer adligen Familie ins Kloster verbannt und anschließend zum psychischen Krüppel gemacht wurde. Mit viel aufgeregter Wut stürzt sie sich ins Schlachtengetümmel, kann der Übermacht der regulären Truppen der liberaldemokratischen Regierung Thiers letztendlich auch nichts entgegensetzen, wird von Nationalgardisten festgesetzt und vor ein Militärtribunal gestellt. Das letzte Drittel der Erzählung widmet sich dem gegen Marie geführten Gerichtsprozess nach ihrer Verhaftung, gestützt auf archivalische Quellen zu den so genannten Kommunardinnen-Prozessen. Maries Leidensweg ist insofern kein Einzelschicksal: Weil es den (wieder) herrschenden Kräften darum ging, ein abschreckendes Exempel zu statuieren, wurden die angeklagten Frauen in aller Öffentlichkeit moralisch diskreditiert und sexuell pathologisiert. Niemand sollte danach noch auf die Idee kommen, sich ein Beispiel an den kämpfenden Frauen der Kommune nehmen zu wollen. Es hat eineinhalb Jahrhunderte gedauert, bis ihnen Wilfrid Lupano zusammen mit weiteren ComickünstlerInnen ein würdiges Denkmal gesetzt hat. Allerdings soll hier auch nicht verschwiegen werden, dass der Band im Vergleich zu seinen beiden Vorgängern hinsichtlich der zeichnerischen Gestaltung in Punkto Qualität etwas abfällt. Überzeugten Jean und Mazel in #1 und #2 noch mit feinen Strichen und sorgfältigen Farbkompositionen, kann Fourquemin gezeichneter dritter Band die so hoch gesetzte Messlatte leider nicht erreichen. Alles in allem ist die Comicserie aber sehr zu empfehlen, weil sie einen anderen Blick auf die (deutsch-)französische Geschichte wirft, dabei ausgezeichnet erzählt und auch (meist) gestaltet ist.